

Antrag

der Abg. Dennis Birnstock und Nikolai Reith u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Entrepreneurship und Start-up-Unterstützung an den Hochschulen

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche landesseitigen Förderprogramme im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Verankerung einer Gründungskultur in Studium und Lehre sowie zur Unterstützung von Existenzgründungen und Start-ups aus dem Wissenschaftssystem heraus seit 2018 ausgebracht wurden (bitte unter Angabe von Start- und Enddatum sowie Fördervolumen);
2. welche Bilanz sie aus dem „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FESst), Förderlinie 3 „Gründungskultur““ zieht und inwiefern es eine Evaluation oder systematisierte Ergebnisse davon gab;
3. was mit den geförderten Projekten nach Förderende passiert ist und was ihr heutiger Stand ist;
4. wie sie die Entwicklung der Gründermotor-Initiative beurteilt, die ein auf die Bedürfnisse Baden-Württembergs zugeschnittenes, dezentrales Innovationsnetzwerk etablieren soll, das die bestehenden, vielfältigen Potenziale in ihrer Einzigartigkeit aktiv einbindet, stärkt und miteinander vernetzt;
5. welche weiteren Pläne und Ziele sie für die Gründermotor-Initiative hat, insbesondere auch hinsichtlich der finanziellen Zuwendungen;
6. ob und wenn ja, welche Pläne für neue Programme im Bereich Start-up-Förderung und Gründungswesen aus dem Wissenschaftsbereich heraus existieren (ggf. mit Angabe, warum sie neue Programme aktuell für nicht notwendig hält);

7. inwiefern sie bei der Unterstützung des Start-up-Wesens im Wissenschaftsumfeld ein Spannungsfeld oder Zielkonflikt erkennt zwischen (a) punktueller und damit umfassenderen Förderung an einigen wenigen Standorten oder für einige wenige Initiativen und (b) einer breit angelegten Förderung (bspw. an allen Hochschulen) mit dann geringerem Umfang und welche Strategie sie hier verfolgt;
8. wie sie die gezielte landesseitige Unterstützung für die Hochschulen bei der Erfüllung der Aufgaben nach § 2 Absatz 5 und insbesondere Absatz 6 Landeshochschulgesetz ausgestaltet sieht, insbesondere auch durch nicht-kompetitiv vergebene Mittel;
9. welche Studiengänge und Lehrangebote an den Hochschulen mit Ausrichtung auf Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen, etc. es in Baden-Württemberg gibt;
10. welche Organisationseinheiten (wie Lehrstühle oder Institute) es an den Hochschulen gibt, die explizit auf Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen, etc. ausgerichtet und insbesondere in der Lehre (siehe Ziffer 9) aktiv sind;
11. wie viele hochschulische Inkubatoren (verstanden als Flächen, welche Start-ups [auch unentgeltlich] zur Verfügung gestellt werden können, in der Regel in Kombination mit weiteren Unterstützungsangeboten) in welcher Größe an welchen Hochschulen in Baden-Württemberg vorhanden sind;
12. inwiefern die Start-up-Angebote der Hochschulen (bspw. Lehre, Inkubatoren, Gründungsberatung, Mentoring, Schulungsangebote, ...) sowie Angebote der Gründermotor-Initiative auch für Hochschul-Externe und insbesondere Berufsschülerinnen und Berufsschülern offenstehen.

16.11.2022

Birnstock, Reith, Brauer, Dr. Timm Kern, Scheerer,
Dr. Schweickert, Bonath, Fischer, Haag, Haußmann,
Hoher, Dr. Jung, Karrais, Trauschel, Weinmann FDP/DVP

Begründung

Die Innovationskraft der Hochschulen in Baden-Württemberg ist herausragend und belegt den Ruf als Land der Tüftler und Denker. Ein gründerfreundliches Klima, Angebote der Lehre im Bereich Entrepreneurship oder etwa die vielerorts geschaffenen Gründerzentren unterstützen und befördern die Gründungen durch Hochschulangehörige. Dieser Antrag soll klären, welche flankierenden Maßnahmen das Land ergriffen hat und welche weitere Unterstützung geplant ist, um die hochschulnahe Start-up-Kultur zu fördern.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 8. Dezember 2022 Nr. 32-0141-5-25/2/7 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und dem Ministerium für Finanzen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche landesseitigen Förderprogramme im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Verankerung einer Gründungskultur in Studium und Lehre sowie zur Unterstützung von Existenzgründungen und Start-ups aus dem Wissenschaftssystem heraus seit 2018 ausgebracht wurden (bitte unter Angabe von Start- und Enddatum sowie Fördervolumen);

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst förderte aus dem Fonds „Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FEST-BW) insgesamt elf Hochschulen in den Jahren 2016 bis 2021 im Programm „Gründungskultur in Studium und Lehre“ mit insgesamt rund 10,68 Mio. Euro. Ziel des Programms war es, Studierenden im Rahmen von praxisorientierten Lehr- und Lernangeboten für die vielfältigen Möglichkeiten der unternehmerischen Selbstständigkeit zu sensibilisieren und ihnen die dafür notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Im Mittelpunkt stand dabei die Vermittlung einer Haltung, die mit den Begriffen „Gründungskultur“, „Gründungsgeist“ oder auch „unternehmerischem Denken“ umschrieben wird. Aufgrund der positiven Resonanz wurde 2018 das Ergänzungsförderprogramm „Gründungskultur“ ausgeschrieben. In diesem wurden insgesamt 13 Hochschulen in den Jahren 2019 bis 2021 mit rd. 4,1 Mio. Euro gefördert.

Daneben unterstützt das Wissenschaftsministerium gezielt Existenzgründungen und Start-ups aus dem Wissenschaftssystem durch folgende Maßnahmen:

A. Gründungsvorbereitungsprogramm „Junge Innovatoren“ (JI)

Das JI-Programm unterstützt Absolventinnen und Absolventen sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin, ihre forschungsbasierte Gründungsidee in Anbindung an eine Hochschule bzw. eine Forschungseinrichtung umzusetzen und unterstützt durch eine Fachmentorin/einen Fachmentor sowie ein Gründungsnetzwerk zu einem tragfähigen Produkt bzw. einer Geschäftsmodellinnovation weiterzuentwickeln. Zur Umsetzung des jährlich ausgeschriebenen Förderprogramms stellt das Wissenschaftsministerium Mittel in Höhe von 1,29 Mio. Euro p. a. bereit, die in den Jahren 2021 bis 2025 um jeweils 200 Tsd. Euro p. a. aus Mitteln der Rücklage „Stärker aus der Krise“ verstärkt werden.

B. Förderprogramm „Pre-Start BW“

Mit den Maßnahmen des „Pre-Start BW“-Programms unterstützt das Wissenschaftsministerium die Vorgründungsförderung an den Hochschulen. Dazu wurden jeder staatlichen Hochschule im „Pre-Start Impuls- Programm“ für die Jahre 2021 und 2022 jeweils 20 Tsd. Euro zur Verfügung gestellt, die diese bedarfsgerecht für gründungsunterstützende Maßnahmen wie z. B. die Durchführung von zentralen Informations- und Vernetzungsveranstaltungen oder zur niedrighschwelligen Unterstützung von Einzelgründungsvorhaben (z. B. zum Prototypenbau) einsetzen konnten. Zusätzlich erhielten die Hochschulen für jedes eingeworbene „EXIST-Gründungsstipendium“ als Anreizprämie eine pauschale Förderung (so genannte *Pre-Start BW EXIST*) in Höhe von jeweils 2.500 Euro. Zur Umsetzung stellt das Wissenschaftsministerium in den Jahren 2021 bis 2025 Mittel in Höhe von 300 Tsd. Euro p. a. bereit (insgesamt 1,5 Mio. Euro).

C. Förderung der „Gründermotor“-Initiative unter der Federführung der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Medien Stuttgart

Die „Gründermotor“-Initiative zielt darauf ab, ein auf die Bedürfnisse Baden-Württembergs zugeschnittenes, dezentrales Innovationsnetzwerk zu etablieren, das die bestehenden, vielfältigen Potenziale im Gründungsbereich in ihrer Einzigartigkeit aktiv einbindet, stärkt und miteinander vernetzt. Die „Gründermotor“-Initiative übernimmt dabei primär koordinierende und vernetzende Tätigkeiten bzw. Aufgaben mit übergreifender Relevanz für alle Hochschulen. Dazu gehört im Besonderen die Durchführung und Weiterentwicklung des landesweiten Gründungswettbewerbs „Start-up BW ASAP“ bzw. des landesweiten Accelerator-Programms „Meisterklasse“ und die Mitwirkung im Aufbau von gründungsbezogenen Unterstützungsstrukturen in den großen Landesforschungsprojekten wie zum Beispiel die „Innovationscampus“-Vorhaben. Das Wissenschaftsministerium fördert die „Gründermotor“-Initiative in den Jahren 2021 bis 2025 mit jeweils 800 Tsd. Euro p. a. (insgesamt vier Mio. Euro).

Ergänzend stellt das Wissenschaftsministerium eine einzelfallbezogene Förderung zur gezielten, gründungsbezogenen Sensibilisierung bzw. zur Unterstützung von Gründungsvorhaben im Rahmen des Zukunftsklusters „Quantensensoren der Zukunft (QSens)“ in Höhe von insgesamt 450 Tsd. Euro zur Verfügung und unterstützt den GamesHub für Health/Life Science in Heidelberg mit insgesamt 100 Tsd. Euro.

Die Maßnahmen werden im Rahmen der Landeskampagne Start-up BW ergänzt durch die gründungsbezogenen Förderprogramme des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (zu nennen sind hier die Innovationsgutscheine, die Förderung der thematischen Landesacceleratoren oder das Frühphasenförderinstrument „Start-up BW Pre-Seed“), des Bundes (hier im Besonderen die Maßnahmen im EXIST-Programm) sowie durch die diversen städtischen, kommunalen und privatwirtschaftlichen Gründungsinitiativen.

2. welche Bilanz sie aus dem „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FEST), Förderlinie 3 ‚Gründungskultur‘“ zieht und inwiefern es eine Evaluation oder systematisierte Ergebnisse davon gab;

3. was mit den geförderten Projekten nach Förderende passiert ist und was ihr heutiger Stand ist;

Die Fragen 2 und 3 werden – da inhaltlich zusammengehörend – zusammen beantwortet.

Das Wissenschaftsministerium hat die Förderlinie 3 umfassend evaluiert. Im Jahr 2019 wurde die Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag) mit einer *qualitativen wirkungsorientierten Analyse der FEST-BW Förderlinien zur Gründungskultur beauftragt*. Die erste Stufe umfasste eine Bestandsaufnahme auf Basis vorliegender Dokumente und Quellen sowie Interviews mit ausgewählten Hochschulvertreterinnen und Hochschulvertretern. Diese Ergebnisse wurden auf einem Workshop zur Gründungskultur im April 2019 mit den anwesenden Gutachterinnen und Gutachtern der ersten Auswahlrunde „Gründungskultur in Studium und Lehre“ diskutiert und mündeten in eine Verlängerung der ersten Fördertranche.

Als weitere Erhebung zur Erfassung struktureller Wirkungen erfolgte eine Telefonumfrage der evalag zu den Gründungskultur-Projekten an baden-württembergischen Hochschulen während der Coronapandemie.

Die neuste Evaluation ist die Analyse der Abschlussberichte beider Fördertranchen mit dem Titel „FEST-BW Gründungskultur in Studium und Lehre und Gründungskultur: Ergebnisse der Auswertung von Projektabschlussberichten (Mai 2022)“. Basis der Analysen waren zehn Abschlussberichte von geförderten Hochschulen. Aus der genannten Abschlussevaluation wird nachfolgend zitiert.

Insgesamt zeigt die Evaluation, dass die intendierten Ziele der Förderung sehr gut erreicht wurden. Ziel der Förderungen war es, eine lebendige Gründungskultur an den Hochschulen zu etablieren. Dazu sollten in der Lehre unternehmerisches Denken vermittelt und Studierenden die Fähigkeiten mitgegeben werden, die es für die Umsetzung eigener Ideen und nicht zuletzt für die Gründung von Unternehmen braucht. Studierende sollten dabei Lust auf die Gründung von Unternehmen und die dafür nötigen Kompetenzen vermittelt bekommen. Es geht somit vor allem um die Vermittlung einer Haltung, die mit den Begriffen „Gründungskultur“, „Gründungsgeist“ oder auch „unternehmerischem Denken“ umschrieben wird. Die Hochschulen haben nachhaltige Strukturen entwickelt, um das Thema Gründung sowie die Vermittlung eines „Gründungsgeistes“ in vielen Studiengängen zu verankern.

Sieben der zehn untersuchten Hochschulen verfügen mit Gründungszentren über gesonderte organisatorische Einheiten, die als niederschwellige Anlauf- und Beratungsstellen für gründungsinteressierte Studierende, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeitende dienen und zugleich als Vernetzungsinstanz nach innen und außen wirken. Die Zuordnung des Themas variiert dabei zwischen Entrepreneurship Lehrstuhl, Gründerzentrum, Fakultät bis hin zum Rektorat. Dabei sind bereichsübergreifende Netzwerke von gründungsinteressierten Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeitenden entstanden. Viele Hochschulen haben sich nach eigenen Angaben mit Hilfe der Förderprojekte mit anderen Hochschulen eng vernetzt.

Bezogen auf die Nachhaltigkeit der Förderungen ist die curriculare Einbindung der entwickelten Lehrangebote von hoher Bedeutung. In den vergangenen Jahren ist die Integration von Lehrveranstaltungen mit Gründungsbezug in den Curricula auf Bachelor- und Masterniveau offenbar an allen Hochschulen deutlich vorangekommen. Inzwischen gibt es nach den Angaben in den Abschlussberichten einen deutlichen Zuwachs an anrechnungsfähigen Studienleistungen, die Studien- und Prüfungsordnungen wurden entsprechend überarbeitet und angepasst. An den Hochschulen werden inzwischen auch vermehrt Bachelor- und Masterarbeiten mit direktem Gründungsbezug vergeben.

Nach Angaben der Projekte sind die Bereiche Wirtschaftswissenschaften, Medien/Kommunikation/Gestaltung und IT in der Gründungslehre etwas im Vorteil, da Studierendenprojekte hier mit vergleichsweise geringem Ressourceneinsatz und zügig realisiert werden können. In den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern liegen die Hürden etwas höher, da die technische Umsetzung von Projektideen oft schwieriger und aufwendiger ist. Grundsätzlich kann Gründungslehre aber in allen Fachbereichen und Studiengängen erfolgreich umgesetzt werden. Der Ansatz des Social Entrepreneurship hat sich nach der Erfahrung einiger Projekte bei der Erschließung bislang vermeintlich „gründungsferner“ Studiengänge als sehr produktiv erwiesen.

Ausgehend von den Evaluationsergebnissen wurde das Ziel, Studierende für Gründung zu begeistern und für den (testweisen) Prozess einer Unternehmensgründung zu motivieren, erreicht. Auffallend ist dabei der hohe Anteil (ca. 44 %) von Projekten im digitalen Bereich, wie z. B. Apps oder Plattformlösungen. Der Evaluation konnte auch entnommen werden, dass zahlreiche im Rahmen der Gründungskultur-Förderung initiierte Projekte und Vorhaben verstetigt wurden bzw. die entwickelten Lehrinhalte in die Curricula Eingang gefunden haben.

4. *wie sie die Entwicklung der Gründermotor-Initiative beurteilt, die ein auf die Bedürfnisse Baden-Württembergs zugeschnittenes, dezentrales Innovationsnetzwerk etablieren soll, das die bestehenden, vielfältigen Potenziale in ihrer Einzigartigkeit aktiv einbindet, stärkt und miteinander vernetzt;*
5. *welche weiteren Pläne und Ziele sie für die Gründermotor-Initiative hat, insbesondere auch hinsichtlich der finanziellen Zuwendungen;*

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund ihres inhaltlichen Zusammenhangs zusammen beantwortet.

Die „Gründermotor“-Initiative wurde 2018 durch die Vector Informatik GmbH, die Universität Stuttgart sowie die Pioniergeist GmbH initiiert und im inneren Kreis durch Partner aus der Wirtschaft (u. a. FESTO und STIHL) sowie durch die Hochschule der Medien Stuttgart als weiterem Hochschulpartner komplettiert. Ziel der Initiative ist es, die überregionale Zusammenarbeit in der Gründungsförderung sowohl zwischen den Hochschulen als auch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Start-up-Community und Investment-Partnern zu stärken. An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bildet die Initiative eine Plattform, um alle relevanten Player des Ökosystems miteinander zu verknüpfen. So wird ein interdisziplinärer Austausch und Transfer von Wissen und Erfahrung gewährleistet, in dessen Zentrum die Stärkung der Start-ups steht. Der Mehrwert der Initiative lässt sich wie folgt zusammenfassen:

A. Mehrwert für die Start-ups

Mit dem frühphasigen Wettbewerb „Start-up ASAP BW“ und dem Investment Readiness Programm „Meisterklasse BW“ hat der „Gründermotor“ zwei landesweite Initiativen im Programm, die Gründungsteams in unterschiedlichen Entwicklungs- und Übergangsphasen unterstützen. Bisher haben über 600 Start-up-Projekte aus 82 Hochschulen am ASAP-BW-Programm teilgenommen. Ergänzend zu den Start-up BW Landesacceleratoren des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus bringt die Investment Readiness „Meisterklasse BW“ wachstumsorientierte Start-ups zusammen und bereitet sie auf ihre erste Finanzierungsrunde vor. Mit einer Anschlussfinanzierungsquote von 75 Prozent, konnten bereits mehr als 100 hochschulnahe Start-ups in ihrem Wachstum unterstützt werden, die seither 600 neue Arbeitsplätze geschaffen haben.

B. Mehrwert für die Hochschulen

Die „Gründermotor“-Initiative fördert die hochschulübergreifende Kollaboration im Bereich der Transfer- und Gründungsförderung durch die Konzeption und Durchführung von themenspezifischen und passgenauen Mentoring- und Kommunikationsangeboten auf Grundlage der strategischen und thematischen Fokussierung der Hochschule sowie deren spezifische Kapazitäten und Kompetenzen. Von der „Gründermotor“-Initiative werden dabei primär koordinierende und vernetzende Tätigkeiten bzw. Aufgaben mit übergreifender Relevanz für alle Hochschulpartner übernommen. So finden die Hochschulen zum Beispiel unter dem Angebot „Educators BW“ die Möglichkeit zum Best Practice Sharing, Weiterbildungsangebote für Coaches sowie thematisch fokussierte Austauschmöglichkeiten. Aktuell haben bereits 170 Mentorinnen und Mentoren an den verschiedenen Weiterbildungsangeboten der „Gründermotor“-Initiative wie z. B. dem „Train-the-Trainer“-Programm teilgenommen oder das Co-Mentoring-Programm genutzt.

C. Mehrwert für die Unternehmenspartner

Aktuell wirken 19 Unternehmenspartner (darunter BOSCH, STIHL, MAHLE, FESTO) aktiv an der „Gründermotor“-Initiative mit. Mit einschlägigen Events, wie dem INNO FESTIVAL BW oder den Partnerdays, bietet die „Gründermotor“-Initiative solchen Unternehmen, die bisher noch nicht bzw. nur punktuell mit Hochschulen oder Start-ups zusammengearbeitet haben, einen moderierten Zugang zu den relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. Dazu wurde von der „Gründermotor“-Initiative ein gesondertes Technologie- und Geschäfts-

modell-Monitoring in Kombination mit einem Experten-basierten Matchmaking-Prozess entwickelt, das es den Unternehmen ermöglicht, frühzeitig in Kontakt zu Early Stage Start-ups zu treten und gemeinsam mit diesen konkrete Projektideen zu entwickeln. Die Umsetzung dieser Ideen erfolgt dann im Rahmen von moderierten Formaten, wie der „Co-Creation Meisterklasse BW“, „Biz&Tech BW“ oder „Matching Mittelstand BW“.

D. Mehrwert für das Start-up Ökosystem der Hochschulen

Im baden-württembergischen Ökosystem nimmt die „Gründermotor“-Initiative eine Vermittlerrolle ein und ergänzt mit ihren Förder- und Beratungsformaten die bestehende Angebotslandschaft der Hochschulen. So unterstützt die „Gründermotor“-Initiative die Hochschulen mit einem KI-gestützten „Scouting Support“ dabei, sowohl passende Teams für ihre gründungsbezogenen Formate als auch geeignete Angebote und Netzwerke für die Gründungsteams zu finden. Darüber hinaus wurde begonnen, die zahlreichen studentischen Initiativen im Bereich Transfer und Start-up zu identifizieren, zu vernetzen und zu stärken.

E. Mehrwert für die Venture-Investorinnen und -Investoren

Eines der wichtigsten Ziele der „Gründermotor“- Initiative ist es, den Zugang der Start-ups zu den öffentlichen und privaten Investitionsangeboten in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa zu verbessern. Elementar ist hierbei der Auf- und Ausbau eines Netzwerks von über 100 Risikokapitalgebern und Einzelinvestorinnen und -investoren. Bereits jetzt gelingt es der „Gründermotor“-Initiative im Rahmen ihres Investment-Matchmaking-Prozesses, fünf bis zehn Teams pro Monat an ein passendes Finanzierungsangebot zu vermitteln. Dazu trägt bei, dass sich die Teilnahme an den „Gründermotor“-Programmen zu einem inoffiziellen Gütesiegel in der Venture-Community im Besonderen im Pre-Seed- und Seed-Bereich entwickelt hat. Darüber hinaus engagiert sich die „Gründermotor“-Initiative als Bestandteil der Landeskampagne Start-up BW darin, Baden-Württemberg insgesamt attraktiver und sichtbarer für den (inter-)nationalen Risikokapitalmarkt zu machen.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der „Gründermotor“-Initiative im Hinblick auf die Vernetzung der verschiedenen hochschulischen Gründungsökosysteme in Baden-Württemberg und vor dem Hintergrund des im Koalitionsvertrag der Regierungsfractionen benannten Ziels, die „Gründermotor“-Initiative unter Einbindung der Wirtschaft und im Dialog mit fachbezogenen Expertinnen und Experten zu einer hochschulischen Plattform für Gründungen mit europäischer Strahlkraft weiterzuentwickeln, prüft das Wissenschaftsministerium derzeit, ob bzw. in welchem Umfang eine Förderung fortgesetzt werden kann.

6. ob und wenn ja, welche Pläne für neue Programme im Bereich Start-up-Förderung und Gründungswesen aus dem Wissenschaftsbereich heraus existieren (ggf. mit Angabe, warum sie neue Programme aktuell für nicht notwendig hält);

Aufgrund der gestiegenen Bedeutung des wechselseitigen Wissens- und Technologietransfers zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und der Förderung von forschungsbasierten Ausgründungsvorhaben aus der Wissenschaft im Besonderen hat die Landesregierung in den letzten Jahren zahlreiche neue Förder- und Unterstützungsprogramme etabliert, die zum einen die grundsätzliche Einstellung von Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden gegenüber einer Unternehmensgründung verbessern soll bzw. explizit auf die Unterstützung von Start-ups und Spin-offs in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen abzielen. Zu nennen sind hier die etablierten Sensibilisierungs- und Qualifizierungsangebote in den Schulen („Start-up BW@School“ und „Start-up BW Young Talents“), mit denen Schülerinnen und Schülern ab Klasse 9 ermöglicht wird, entsprechend dem Konzept der positiven Rollenvorbilder ein von ihnen mit Hilfe eines Workbooks vorbereitetes Gespräch mit einer Gründerin/einem Gründer aus der Region zu führen und darüber hinaus eigene Geschäftsideen zu entwickeln und diese im Rahmen des Landeswettbewerbs Start-up BW Elevator Pitch vor Publikum zu präsentieren. Darüber hinaus wurden mit der „Start-up BW Pre-Seed“-Förderung

2018 bzw. dem „Pre-Start BW“-Programm 2021 zwei neue Finanzierungs- bzw. Förderinstrumente etabliert, die den bereits vorhandenen, gründungsbezogenen Förderkatalog des Landes in sinnvoller Weise ergänzen. Zusätzlich wurde mit der „Gründermotor“-Initiative 2021 ein neues Förderinstrument etabliert, das – unter Leitung der Universität Stuttgart – explizit darauf abzielt, die unterschiedlichen, gründungsbezogenen Strukturen und Angebote an den Hochschulen zu ordnen und Mehrwert stiftend zu vernetzen.

Neben dem grundsätzlichen Ziel, die gründungsbezogenen Förderangebote des Landes im Rahmen der Kampagne Start-up BW bedarfsgerecht auszuweiten, verstärken diese Maßnahmen auch das förderstrategische Ziel der Landesregierung, die gründungsbezogenen Landesprogramme an den Hochschulen noch besser auf die themenbezogenen Maßnahmen und Initiativen der Städte und Kommunen (z. B. Bereitstellung von Co-Working Spaces), der Wirtschaftsverbände („Founders-Talks“ oder „Gründungsberatung“), des Bundes (z. B. „EXIST-Gründungsstipendium“ und „EXIST-Forschungstransfer“) oder der Privatwirtschaft (verschiedene Inkubatoren und Frühphaseninstrumente) abzustimmen und so Ausgründungen aus Hochschulen in allen Phasen der Produkt- und Unternehmensentwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der Landesregierung, die bestehenden, gründungsbezogenen Förder- und Unterstützungsangebote auch in Zukunft kontinuierlich weiterzuentwickeln bzw. bedarfsgerecht durch neue Förderformate auszubauen.

7. inwiefern sie bei der Unterstützung des Start-up-Wesens im Wissenschaftsumfeld ein Spannungsfeld oder Zielkonflikt erkennt zwischen (a) punktueller und damit umfassenderen Förderung an einigen wenigen Standorten oder für einige wenige Initiativen und (b) einer breit angelegten Förderung (bspw. an allen Hochschulen) mit dann geringerem Umfang und welche Strategie sie hier verfolgt;

Aktuelle Studien, wie z. B. der Deutsche Start-up Monitor 2021 – Regionalauskopplung Baden-Württemberg, bestätigen, dass sich das baden-württembergische Gründungsökosystem – anders als zum Beispiel in Bayern oder Berlin – nicht auf wenige Städte oder Regionen beschränkt, sondern sich in den letzten Jahren, unterstützt durch die Landeskampagne Start-up BW und die strukturellen Förderprogramme zur Stärkung der Gründungskultur an den Hochschulen von Land und Bund, über das ganze Land verteilt unterschiedliche Gründungs-Hotspots (meist in direkter räumlicher Nähe einer Hochschule oder Forschungseinrichtung) gebildet haben. Neben den städtischen Zentren mit internationaler Anziehungskraft (Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg, Konstanz) haben sich in den letzten Jahren in vielen Regionen erfolgreiche Start-up-Ökosysteme entwickelt, die meist an lokale Stärken anknüpfen. Zu nennen wäre hier unter anderem der Verbund „Start-up Süd“ der Universität Ulm in Zusammenarbeit mit den Hochschulen Ulm und Biberach oder die „Kilometer1“-Initiative der Universität und Hochschule Konstanz. Insgesamt hat sich in Baden-Württemberg ein Start-up-Ökosystem sui generis mit einer großen Vielfalt an regionalen und branchenspezifischen Partnern und Angeboten gebildet, das sich gerade in den letzten Jahren zunehmend an (inter-)nationalen Standards ausgerichtet hat und in vielen Bereichen sowohl im nationalen als auch internationalen Vergleich zu einer gewissen Reife gelangt ist.

Derzeit lassen sich rund zwölf regionale Start-up Ökosysteme identifizieren, in denen Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen zusammenwirken, um jungen Gründerinnen und Gründern die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung ihrer kreativen Produkte und Geschäftsmodellinnovationen sowie einen erfolgreichen Markteintritt zu geben. Als Treiber dieser regionalen Ökosysteme fungieren hier oftmals die Hochschulen und Forschungseinrichtungen aber auch die in der Region ansässigen Wirtschaftsunternehmen. Diese Diversität ist mittlerweile zu einem Markenzeichen geworden und trägt dazu bei, das baden-württembergische Innovationssystem – anders als in monothematischen Wirtschaftssystemen – deutlich widerstandsfähiger gegenüber kurzfristigen ökonomischen Schwankungen zu machen.

Vor diesem Hintergrund ist die Landesregierung bestrebt, die verschiedenen Gründungsökosysteme durch geeignete Fördermaßnahmen sowohl in der Breite zu unterstützen (beispielhaft sei hier auf den Wettbewerb „Gründungsfreundliche Kommune“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus verwiesen), als auch die überregionale Vernetzung bzw. die thematische Fokussierung durch eine strategische Schwerpunktsetzung voranzutreiben.

Hierbei erfolgt die gezielte Branchenschwerpunktsetzung im Besonderen bei der Förderung von innovativen und wachstumsorientierten Unternehmensgründungen, also Start-ups im engeren Sinn. So stehen im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW“ neben landesweiten Maßnahmen, Förderprogrammen und Wettbewerbsformaten auch die verschiedenen regionalen Start-up-Ökosysteme mit ihren unterschiedlichen technologischen Prägungen und einer starken Business-to-Business Orientierung im Fokus. Hierbei wird die hohe Technologie- und Branchenexpertise in den einzelnen Regionen für die Förderung innovativer Unternehmensgründungen gezielt genutzt. Dieser thematisch fokussierte Ansatz wird insbesondere mit den „Start-up BW Acceleratoren“ verfolgt, die als technologie- und branchenspezifische Stützpunkte in den jeweiligen Regionen und mit den entsprechenden Netzwerken eine intensive Betreuung von innovativen Start-ups in der unternehmerischen Frühphase ermöglichen. Zu den Technologie- und Branchenschwerpunkten der Start-up BW Acceleratoren zählen: Life Science, Energie, Engineering, Green Digital, Industrie 4.0, Internet of Things, IT-Big Data, Mikrosystemtechnik, Mobilität, Nachhaltiger Konsum, Nachhaltigkeitstechnologien, Pharma- und Medizintechnologie sowie Umwelttechnik. Im Rahmen der Fortentwicklung der Start-up BW Acceleratoren findet aktuell eine Erweiterung um folgende Technologie- und Dienstleistungsschwerpunkte statt: Digitale Gesundheit, Energy-Storage-Conversion, Future Industry & Services, Green Agri-Tech, Green Building, Green Energy, Green Industry, Green Mobility, Industry-Tech, IT-Security, Künstliche Intelligenz, Kultur- und Kreativwirtschaft, Manufacturing, Smart Finances, Smart Production, Smarte Textilien sowie Weltraumtechnik.

Eine weitere, sinnvolle und notwendige Schwerpunktsetzung ergibt sich durch den Auf- und Ausbau international sichtbarer Forschungsverbünde wie zum Beispiel den „Innovationscampus“-Vorhaben. In diesen werden durch das Zusammenbringen von wissenschaftlicher Exzellenz aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie dem fachlichen Know-how aus der Wirtschaft die Rahmenbedingungen geschaffen, Sprunginnovationen zu generieren und damit Lösungen für gesamtgesellschaftliche Fragestellungen zu entwickeln. In diesem kreativen und innovativen Umfeld bieten sich ideale Bedingungen, um neue Ideen auszuprobieren und diese in neuartige Geschäftsmodelle oder Produkte zu überführen.

Auch in Zukunft ist die Landesregierung bestrebt, die verschiedenen, gründungsbezogenen Themen- und Unterstützungsstrukturen an den Hochschulen bzw. in den Regionen durch geeignete Förderprogramme sowohl in der Breite als auch durch eine gezielte thematische Schwerpunktsetzung entsprechend der Prämisse „Stärkung der Stärken“ bedarfsgerecht auszubauen.

8. wie sie die gezielte landesseitige Unterstützung für die Hochschulen bei der Erfüllung der Aufgaben nach § 2 Absatz 5 und insbesondere Absatz 6 Landeshochschulgesetz ausgestaltet sieht, insbesondere auch durch nicht-kompetitiv vergebene Mittel;

Im Rahmen der Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021 bis 2025 (HoFV II) wird die Grundfinanzierung der Hochschulen zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben nach § 2 Landeshochschulgesetz jährlich um drei Prozent gesteigert. Darüber hinaus erhalten die Hochschulen, zur Stärkung der Grundfinanzierung, Mittel für weitere wichtige Finanzierungsbedarfe im Umfang von 83,2 Mio. Euro, die sich jährlich unter Haushaltsvorbehalt um jeweils zusätzliche zehn Mio. Euro erhöhen. Ausdrückliches Ziel der HoFV II ist auch, den Hochschulen durch den verlässlichen Aufwuchs der Grundfinanzierung weitere Spielräume zu eröffnen, um die Chancen des Wissens- und Technologietransfers zu nutzen. Mit der Finanzierungsvereinbarung gewährt das Land den Hochschulen somit eine verlässliche finanzielle Perspektive.

Die Hochschulen setzen diese zusätzlichen Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß Landeshochschulgesetz ein; die Entscheidung über die konkrete Verwendung der Mittel obliegt den Hochschulen im Rahmen ihrer Stellen- und Mittelbewirtschaftung.

9. welche Studiengänge und Lehrangebote an den Hochschulen mit Ausrichtung auf Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen, etc. es in Baden-Württemberg gibt;

Eine Auswahl der Entrepreneurship-bezogenen Studiengänge und Lehrangebote an den baden-württembergischen Hochschulen findet sich in *Anlage 1*. Aufgeführt sind hierbei sowohl die direkten, curricularen Lehrveranstaltungen als auch – soweit dem Wissenschaftsministerium bekannt – die von den Hochschulen angebotenen außercurricularen Lehr- und Weiterbildungsangebote, sofern sie einen Start-up- bzw. Gründungsbezug haben.

10. welche Organisationseinheiten (wie Lehrstühle oder Institute) es an den Hochschulen gibt, die explizit auf Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen, etc. ausgerichtet und insbesondere in der Lehre (siehe Ziffer 9) aktiv sind;

Eine Übersicht der Institute und Professuren, die im Bereich Entrepreneurship an baden-württembergischen Hochschulen forschen und lehren, findet sich in *Anlage 1*. Hierbei kann im Grundsatz zwischen den Lehrstühlen bzw. Instituten aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften unterschieden werden, in denen Themen wie zum Beispiel „Entrepreneurship“, „Nachhaltige Unternehmensführung“ und „Company-Building“ schon seit jeher Bestandteil des Curriculums waren (zu nennen wäre hier unter anderem das „Institut für Mittelstandsforschung“ bzw. der Lehrstuhl für Mittelstandsforschung und Entrepreneurship von Professor Woywode an der Universität Mannheim, das Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz unter der Leitung von Professor Baltes oder das Institut für Finanzwesen, Controlling & Entrepreneurship an der Universität Freiburg unter der Leitung von Professor Lengsfeld) und solchen Instituten bzw. Lehrstühlen, die sich explizit mit der Entrepreneurship-bezogenen Forschung und Lehre befassen (zu nennen wären hier z. B. das Institut für Entrepreneurship, Technologie-Management und Innovation am Karlsruher Institut für Technologie unter der Leitung von Professor Terzidis, das Institut für Entrepreneurship und Innovationsforschung [ENI] an der Universität Stuttgart unter der Leitung von Professor Brem oder der Lehrstuhl „Corporate Finance & Entrepreneurship“ unter der Leitung von Professor Hoegsdal an der Hochschule der Medien Stuttgart).

11. wie viele hochschulische Inkubatoren (verstanden als Flächen, welche Start-ups [auch unentgeltlich] zur Verfügung gestellt werden können, in der Regel in Kombination mit weiteren Unterstützungsangeboten) in welcher Größe an welchen Hochschulen in Baden-Württemberg vorhanden sind;

Eine Übersicht der hochschulischen Inkubatoren an den baden-württembergischen Hochschulen findet sich in *Anlage 1*. Es wird darauf hingewiesen, dass einzelne Hochschulen keine eigenen Inkubator- oder Co-Workingflächen bereitstellen. Stattdessen bestehen enge Kooperationen mit städtischen, kommunalen oder privatwirtschaftlichen Angeboten, die den Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschulen teilweise zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Zur spezifischen Größe der jeweiligen Inkubatoren, Co-Working-Spaces oder FabLabs liegen dem Wissenschaftsministerium keine Informationen vor.

12. inwiefern die Start-up-Angebote der Hochschulen (bspw. Lehre, Inkubatoren, Gründungsberatung, Mentoring, Schulungsangebote, ...) sowie Angebote der Gründermotor-Initiative auch für Hochschul-Externe und insbesondere Berufsschülerinnen und Berufsschülern offenstehen.

Die an den Hochschulen etablierten gründungsbezogenen Informations- und Förderangebote stehen im Regelfall zunächst den Studierenden sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Professorinnen und Professoren offen. Davon ausgenommen sind Angebote aus dem Studium Generale oder öffentliche Veranstaltungen wie z. B. Ringvorlesungen, Gründungs-events oder -messen oder öffentliche Vorträge.

Da die Hochschulen zunehmend bei der Konzeption und Durchführung von gründungsbezogenen Veranstaltungen außerhalb des Hochschulkontexts (z. B. in Zusammenarbeit mit den Kommunen oder den regionalen Wirtschaftsverbänden) mitwirken, wird das Informations- und Beratungsangebot für nichtakademische Gründerinnen und Gründer kontinuierlich ausgebaut.

Gleiches gilt für die Unterstützungsangebote der Gründermotor-Initiative. Auch diese fokussiert sich mit ihren Angeboten zunächst primär auf die Generierung und Förderung von forschungsbasierten Start-ups aus dem Hochschulumfeld. Aber auch hier steht es interessierten Gründerinnen und Gründern außerhalb des Hochschulumfelds frei, sich mit ihren kreativen Geschäfts- und Produktideen in den Programmen des „Start-up ASAP BW“-Wettbewerbs oder dem Meisterklasse Acceleratorprogramm zu bewerben.

Olschowski

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Antrag der Abgeordneten Dennis Birnstock und Nikolai Reith u. a. FDP/DVP
Entrepreneurship und Start-up-Unterstützung an den Hochschulen
Drucksache 17/3567

Frage 9: welche Studiengänge und Lehrangebote an den Hochschulen mit Ausrichtung auf Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen, etc. es in Baden-Württemberg gibt;

Universitäten	
Freiburg	• Angebote über ZFS für alle Studiengänge offen. Bei Belegung mehrerer einschlägiger Kurse am ZFS ist ein Zertifikat "UniEntrepreneur" erhältlich. - o Gründen - aber richtig! Ringvorlesung Entrepreneurship mit Workshopseinheiten - o Personale Grundlagen für die Berufsoption Selbstständigkeit - o Der Businessplan - methodische Grundlagen für die unternehmerische Selbstständigkeit - o Spielend ein Unternehmen führen - eine praxisnahe Einführung in unternehmerisches Handeln - o Entrepreneurship: Rechtliche und betriebswirtschaftliche Fragestellungen rund um die Unternehmensgründung - o Praxismodul Entrepreneurship - o Selbstständigkeit und Unternehmensnachfolge am Beispiel des Handwerks • Seminare am Lehrstuhl von Professor Lengsfeld: - o Sustainable & Positive Entrepreneurship: Business Modeling unter Einbezug stärken- und wertorientierter Psychologie - o Entrepreneurial Finance als Vorlesung plus Übung - o Seminare zu Entrepreneurship, Intrapreneurship und Innovation (z.B. Kurs zu Soziale Innovationen in Sport und Gesellschaft (Social Business Modeling im Bereich Sport oder Seminar zu Intrapreneurship in Profit- und Non-Profit-Organisationen.) • Weiterbildungsangebote Gründungsbüro: - o KTUR Summer School, Seminarreihe Entrepreneurship, Crashkurs Unternehmensgründung
Heidelberg	• Entrepreneurial Skills Zertifikat; dieses beinhaltet diverse Seminare und Workshops zu den Themen: - o Entrepreneurship for Beginners I + II - o Entrepreneurial Management - o Corporate Entrepreneurship - o Pitch Training - o Design Thinking - o Business Value Proposition • Praxisnahe Lernmodule in der Start-up School bzw. im StartupLab • Fachübergreifende Vorlesung „Entrepreneurship“ mit begleitender Vortragsreihe, Gründungsworkshops in Kooperation mit dem Career Service der Universität Heidelberg

Hohenheim	• Masterstudiengang: "Entrepreneurship, Innovation, Sustainability" • Weitere curriculare Angebote - o Unternehmensführung - o Corporate Entrepreneurship - o Entrepreneurial Thinking - o Entrepreneurship - o Entrepreneurial Marketing • Weitere Angebote über das InnoGreenHouse der Universität Hohenheim sowie über die Startup Garage Hohenheim
KIT	• Vorlesung „Entrepreneurship“ • Vorlesung „Management neuer Technologien“ • Seminare (MA): - o Startup Experience - o Design Thinking - o Geschäftsplanung für Gründer/Business Planning for Founders - o Entrepreneurship Forschung - o Grundkonzepte der Unternehmensplanung im Bereich IT-Sicherheit - o Entrepreneurial Leadership and Innovation Management • Seminare (BA): - o Entrepreneurship Basics - o Der Weg zum eigenen Unternehmen - Nutze deine persönlichen Werte, um die Welt nachhaltig zu verändern • Weitere (Lehr-)Veranstaltungen: - o Joint Entrepreneurship School - o Student Innovation Lab - o People Planet Profit - Von deinen persönlichen Werten zum eigenen Startup - o International Business Development and Sales - o Teamprojekt Wirtschaft und Technologie • Service Design Thinking Program @KSRI mit den (Lehr-)modulen; - o Design Thinking - o Fast Forward Business Modeling - o Jobs-To-Be-Done - o Market and Competitor Analysis - o Negotiation - o Pricing and Financial Planning - o Project Management • Weitere gründungsbezogene (Lehr-)Module in den Studiengängen: - o Wirtschaftsingenieurwesen - o Technische Volkswirtschaftslehre - o Wirtschaftsinformatik - o Informationswirtschaft

Konstanz	• 12 Lehrveranstaltungen im Bereich Schlüsselqualifikationen (Fachbereichsübergreifend mit ECTS) - o Design Thinking und agile Arbeitsmethoden - o Digital Entrepreneurship (eLearning) - o Digitale Unternehmenskommunikation - o Digitalisierung im Spannungsfeld von Mensch und Technologie - o Einführung in das Marketing - o Impact Entrepreneurship: Sustainability meets Business - o Innovation Challenge: Digitalisierung und Verwaltung (in Kooperation mit SEITENBAU) - o Marketing und Webdesign mit WordPress bei der Unternehmensgründung - o Mechanismen des Kunstmarktes - Präsentation von Kunst und Management einer Galerie - o Startup hands-on: Von der Idee bis zum Geschäftsmodell - o Strategisches Digital Marketing in Praxis - o Visuelles Storytelling für eine überzeugende Projektkommunikation
Mannheim	• Lehrveranstaltungen: - o Strategic and International Management - o Navigating Dreams, Social Links, and Sustainability - Digital Entrepreneurship and Virtual Crowd Campaign Management - o Introduction to Entrepreneurship - o Creativity and Entrepreneurship in Practice - o Advanced Entrepreneurship - o Entrepreneurial Behaviour – Behavioural Crowds & Crowdfunding for Cultural, Creative and Sustainable Ideas - o TRANSFORM – Innovation & Entrepreneurship for Sustainability - Innovative handlungsorientierte Entrepreneurship Lehr- und Lernkonzepte (zum Beispiel: Fakultätsübergreifende Accelerator-Lehrformate, „Inside the Venture“-Projekte)
Stuttgart	• Entrepreneurship-bezogene Lehrmodule in den Master-Studiengängen „Betriebswirtschaftslehre“ und „Volkswirtschaftslehre“ • Zudem können auch Studierende des Masterstudiengangs „Immobilientechnik und Immobilienwirtschaft“ und „Wirtschaftsinformatik“ entsprechende Lehrmodule belegen. • Berufsbegleitender Master „Intra- und Entrepreneurship“ sowie „Technology Entrepreneurship“ • Weitere Gründungsbezogene Lehr- und Lernmodule, Seminare oder Workshops zu den Themen - o Awake - In sechs Wochen zum Startup - o T3-Programm - Train-the-trainer for Startupcoaching - o Startup-Planspiel-Hackathon - o Design Factory (DF): Design Thinking – Innovation Process in Practice - o Design Factory (DF): Prototyping Insights - o Social Entrepreneurship - o Ringvorlesung Entrepreneurship - o Entrepreneurial Finance for Engineers - o Entrepreneurial Skillset – Achtsamkeit kultivieren - o Entrepreneurship: Students 2 Startups; Cyber Valley Start-up Incubation Program

Tübingen	• Gründungsbezogene Lehr- und Lernmodule in den Studiengängen - o Accounting und Finance, - o Betriebswirtschaftslehre, - o International Business Administration • Verschiedene Praxisprojekte zu unterschiedlichen Themen - o Eigenverantwortliches Mitunternehmertum - o Crowdfunding - o Gründung einer genossenschaftlichen Kaffeerösterei 2.0 • Zertifikat Entrepreneurship Essentials: Gründen? So geht's! - o Erste Schritte auf dem Weg zum Startup - o Von der Geschäftsidee zum Businessplan - o SEA-start - Dein Einstieg in Social Innovation - o Prototyping Day(s): How to Develop and Test a User-Centered Product - o From Research to Ideation • Online-Kurs Makers of Tomorrow + Startup Academy/ (ehemals Med Tech Startup School)
Ulm	Studiengänge mit gründungsbezogenen Lehrmodulen: • Innovations- und Wissensmanagement • NUF (Nachhaltige Unternehmensführung) • Wirtschaftswissenschaften • Business Analytics • Wirtschaftschemeie • Informatik Lehrangebote, direkt vom Entrepreneurs Campus angeboten: • Gründergarage • ASQ Makers of Tomorrow • ASQ Business Instinct Entrepreneurship in Theorie und Praxis • Absolventenseminar Perspektiven im Bereich Life Science Erwähenswert noch darüber hinaus: • Startup eHealth • Sustainable Innovation Management • InnoTEACH: ASQ Crashkurs: Design Thinking; • Strategic Innovation Management • Design Thinking for interactive systems • Instrumente der Unternehmensführung Angebote für PhD's und Post-Docs: • Business in Vita (Kurz-Workshop zu Preneurship) • Science-Pitch-Training (auch in Zusammenarbeit mit Uni Saarland) • Call for Fusion (mehrtätiger Workshop) • Autornn School (COLLAB): In Kooperation mit der Universität Toronto

HAW	
Aalen	Schwerpunkt-Studienbereiche: • B.Sc. „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ • M.Sc. „Mittelstandmanagement“ • M.Sc. „Business Development (Produktmanagement & Start-up-Management)“ im Studienbereich Human Centricity Curriculare Angebote mit Fokus Innovation, Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen: • Werkzeuge des wissenschaftlichen Arbeitens und Innovations- und FuE-Projektmanagement • Business Strategy und Business Simulation Project • Value Based Management und Business Plan • Strategische Planung und Grundlagen der Existenzgründung
Albstadt-Sigmaringen	• Entrepreneurship-bezogene Lehrmodule in den Studiengängen - o Wirtschaftsingenieurwesen - o Digital Technology & Consulting; - o Data Engineering & Consulting; - o Betriebswirtschaft und Management; - o Digital Business & Management; • Weitere Angebote im Rahmen der School of Entrepreneurship und des Projektes „Go your own way“
Biberach	• Kein gesonderter Studiengang, aber verschiedene, gründungsbezogene Lehrangebote im Rahmen der hochschulübergreifenden Gründergarage sowie des Business Modelling mit ASAP BW • Workshops und Seminare zu den Themen: - o Workshop Makers of Tomorrow - o Design Thinking - o Entrepreneurship - o Geschäftsmodell-Innovation
Esslingen	• M.Sc. Innovationsmanagement (Studiengang) • MBA (Schwerpunkt General Management/Entrepreneurship im Studiengang) • Weitere Programme: - o Junior Innovation Week (Lehrangebot Entrepreneurshipzentrum GründES!) - o Entrepreneurship School (Lehrangebot Entrepreneurshipzentrum GründES!) - o Ideen- und Prototypenwerkstatt Lehrangebot Entrepreneurshipzentrum GründES!) - o Mobility Pioneers (Lehrangebot Entrepreneurshipzentrum GründES!) - o E'Ship-Projekte (Lehrangebot Entrepreneurshipzentrum GründES!)
Furtwangen	Angebot von fakultätsübergreifenden Wahlpflichtveranstaltungen zum Thema "Entrepreneurship"

Heilbronn	• Masterstudiengang „Unternehmensführung mit Schwerpunkt Entrepreneurship mit interdisziplinärem Fokus“ • Auswahl der gründungsbezogenen Seminare, Workshops und (Lehr-)Veranstaltungen - o Introduction to Entrepreneurship - o Seminar in Innovation and Entrepreneurship: Innovation Management in Family Enterprises - o Advanced Seminar in Innovation and Entrepreneurship: Topics in Corporate Entrepreneurship - o Advanced Seminar in Innovation and Entrepreneurship: Managing the Family Enterprise - o Corporate Campus Challenge Advanced Seminar in Innovation and Entrepreneurship: From Idea to Venture - o Advanced Seminar in Innovation and Entrepreneurship: Sustainability in Entrepreneurship and Family Enterprises - o Advanced Seminar in Innovation and Entrepreneurship: Strategic Decision-making in Entrepreneurship and Family Enterprises • Entrepreneurial Skills Program
Karlsruhe	• Verankerung von Entrepreneurial Skills in der Hochschullehre • Masterstudiengang "Technologie-Entrepreneurship" Weitere gründungsbezogene Lehr- und Lernangebote im Rahmen der fächerübergreifenden Schlüsselqualifikationen
Konstanz	• Lehrveranstaltungen - o Business Model Innovation - o Innovation Management - o Service Innovation - o Fallstudien Technologie und Innovationsmanagement - o Innovationsmarketing - o Strategic Innovation - o Technologie- und Innovationsmanagement - o IoT Coding Startup - o Betriebswirtschaftliche Aspekte der Unternehmensgründung - o R&D Management • Seminare und Workshops im Rahmen des Studium generale - o Bodensee Startup School - o Startup-Recht kompakt - o Startup Your Idea - o Startup Your Weekend - o Innovation & Startup Basics - o IoT Coding Innovation - o Prime-Cup Unternehmensplanspiel - o De-Code China #1: was chinesische Unternehmen so innovativ macht"

Mannheim	Entrepreneurship • Von der Idee zur Innovation • Startup Experience • Bootcamp SQ • Social Entrepreneurship • VirCamp: Social and Impact Entrepreneurship in an international perspective Digital Entrepreneurship • Cross-Platform (App) Development • Kommerzialisierung von Open Source Software • Digital Basics: Webseiten Programmierung • Digital Basics: App Entwicklung ohne Programmierung inkl. NoCode Video Tutorial • Digital Basics: Python Grundlagen + Python Data Science Gründung + Ergänzende Themen • Startup ABC • Existenzgründungsreihe • Legal Workshop • Schutzrechte • Sozialwirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Non-Profit und Social Entrepreneurship • Ingenieur wird Unternehmer • Einführung in die BWL mit Unternehmensplanspiel PF Unternehmensplanspiel • Design Think Your Life • Story Telling • Gründungsstammtisch
-----------------	--

Nürtingen-Geislingen	<u>Studiengänge mit Entrepreneurship-bezogenen Lehrinhalten</u> • Automobil- und Mobilitätswirtschaft (Bachelor) • Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) • Digital Management und Marketing (berufsbegleitender MBA) • Gesundheits- und Tourismusmanagement (Bachelor) • Immobilienwirtschaft (Bachelor) • Internationales Finanzmanagement (Bachelor) mit Entrepreneurship Track • Internationales Management (MBA) • Nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft (Master) • Organisationsdesign (Master) • Transformation & Management (berufsbegleitender MBA) • Unternehmensführung (Master) • Zukunftsökonomie (Bachelor) Weitere Lehrmodule • Startup Lessons (als HfWU-weites Modul) – Mujib Bazhwal • Sustainable CoCreation und Green Startups - Prof. Christian Arndt • Innovationsmanagement – Prof. Robert Gabriel • Mindset Entwicklung & Startup- Marketing - Prof. Thomas Ginter • Hightech Startups B2B & Innovationsmanagement – Prof. Christoph Zanker • Automotive Management – Prof. Benedikt Maier • Entrepreneurship - Prof. Jörg Heinzelmann • Mobilitätsdienstleistungen – Prof. Malte Ackermann • Business Cases – Prof. Steffen Scheurer • Business Challenge - Profs. Arndt und Blunck • Nachhaltige Unternehmensführung – Prof. Ulrich Sailer • Entrepreneurship – Prof. Valentin Schackmann • Management und Entrepreneurship – Prof. Horst Blumenstock • Innovation for Sustainability (als HfWU-weites Modul) – Prof. Christian Arndt Kurs Entrepreneurship im Studiengang MuK Kurs Entrepreneurship in Kooperation mit startUp.connect
Offenburg	
Pforzheim	• Lehrveranstaltungen - o Makers of Tomorrow - o Social Entrepreneurship: Wie Wandel durch soziale Innovation im gesellschaftlichen Ökosystem gelingen kann - o Über Innovation: Ein Ausflug zur Umsetzung von Ideen - o INITI - Nutzer- und empathiezentrierte Innovationsentwicklung - o Test Your Idea - o Innosprint Lab – create solutions for industrial challenges - o Startup Summer Camp – Sustainable Innovation
Ravensburg-Weingarten	Master Programm "Betriebswirtschaft und Unternehmerisches Handeln" Fakultätsübergreifende Lehrformate (Design Thinking, Entrepreneurship, Social Entrepreneurship u.a.)

Reutlingen	• Studiengänge: - o International Business Development - o Digital Business Engineering - o International Management - o International Business Development • Weitere außercurriculare Angebote
Rottenburg	gründungsbezogene Lehrinhalte sind Teil in folgenden Studiengängen B. Sc. Nachhaltiges Regionalmanagement- B.Sc. Holzwirtschaft, B.Sc. Erneuerbare Energien; M. Sc. SENCE (Sustainable Energy Competence) – Nachhaltige Energiewirtschaft und -technik; M.Sc. Ressourceneffizientes Bauen:
Schwäbisch-Gmünd HdM Stuttgart	verschiedene, außercurriculare Angebote
HFT Stuttgart	• Berufsbegleitender Masterstudiengang „Intra- und Entrepreneurship (tech)“ • Masterstudiengänge mit Schwerpunkt „Innovationsmanagement“ und „Entrepreneurship“ • Weiterbildungsangebote im Bereich „Digital Innovation“ • Weitere Angebote: - o Von der Idee zum Geschäftsmodell - o Design Thinking und Business Model Generation - o Recht & Intellectual Property Management für Intra- und Entrepreneur - o Softskills fürs Marketing: Vertrieb, Verhandlung und Teamführung • Explizite Innovations-/Entrepreneurship-Vorlesungen in sechs Studiengängen - o "Unternehmensführung" im Bachelor Wirtschaftspsychologie - o "Unternehmensführung" im Master Konstruktiver Ingenieurbau - o "Geschäftsprozessmanagement" im Bachelor Wirtschaftsinformatik - o "Entrepreneurship" im Master Digitale Prozesse und Technologien - o "Entrepreneurial Skills" im Bachelor Betriebswirtschaftslehre - o "Strategie, Organisation und Innovation" im Master Wirtschaftspsychologie • Außercurriculare Angebote - o wöchentliche Founder Talks (durchschnittlich 8 Stück pro Semester) - o Inkubatorprogramm "STARTPLAN - in 8 Wochen zum Start-Up" - o Ideationprogramm "FUTURE CITY IDEATION CAMP" - o Purpose-Workshop "Wofür stehe ich morgens auf?" - o Umsetzungs-Workshop "Wie du deine Idee in die Tat umsetzt" - o Praktikum im eigenen Start-Up (begleitet durch wöchentliche Coachings)
Ulm	keine Entrepreneurship-Studiengänge aber Zusatzqualifikation "Unternehmertum" für alle Studiengänge der Hochschule. Darüber hinaus 5 Module (alle Wahlfächer, die für alle Studiengänge der THU zur Verfügung stehen) und mehrere kleinere Formate speziell zum Thema.
DHBW	
	• Bachelorstudiengang Unternehmertum an der DHBW Karlsruhe • Masterstudiengang Entrepreneurship am CAS der DHBW

Frage 10: welche Organisationseinheiten (wie Lehrstühle oder Institute) es an den Hochschulen gibt, die explizit auf Entrepreneurship, Gründungswesen, Start-up-Wesen, etc. ausgerichtet und insbesondere in der Lehre (siehe Ziffer 9) aktiv sind;

Universitäten	
Freiburg	Institut für Finanzwesen, Controlling und Entrepreneurship (Professor Lengsfeld)
Heidelberg	k.A.
Hohenheim	Lehrstuhl für Unternehmensgründungen und Unternehmertum (Entrepreneurship) – Professor Kuckertz
	Lehrstuhl für Innovationsmanagement (Professor Ebersberger)
	Lehrstuhl für Innovationsökonomik (Professor Pyka)
KIT	Instituts für Entrepreneurship, Technologie-Management und Innovation
	• Lehrstuhl für Entrepreneurship und Technologie-Management (Professor Terzidis)
	• Lehrstuhl für Innovations- und Technologie-Management (Professorin Weissenberger-Eibl)
	Institut für Angewandte Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensführung
	• Lehrstuhl für Unternehmensführung (Professor Lindstädt)
	Institut für Wirtschaftsinformatik und Marketing
	• Lehrstuhl für Digital Service Innovation (Hon.-Professor Satzger)
Konstanz	k.A.
Mannheim	Institut für Mittelstandsforschung
	• Lehrstuhl für Mittelstandsforschung und Entrepreneurship (Professor Woywode + Professor Ahrens)
	Institut für Marktorientierte Unternehmensführung
	• Lehrstuhl für Business-to-Business Marketing, Sales & Pricing (Professor Homburg)
	• Lehrstuhl für Marketing & Innovation (Professorin Kuester, Professor
	Interdisziplinäres Zentrum für Geistiges Eigentum
	Zentrum für Unternehmensnachfolge
	Mannheim Center for Entrepreneurship and Innovation (MCEI)
Stuttgart	• Institut für Entrepreneurship und Innovationsforschung (Professor Brem)
	• Institut für Arbeitswissenschaft (Professorin Hölzle)
Tübingen	Juniorprofessur für Strategy and Management (Juniorprofessorin Veer); gleichzeitig wissenschaftliche Leitern des Tübinger Start-up Centers
Ulm	Institut für Strategische Unternehmensführung und Finanzierung (Professor Güttler)
	Institut für Nachhaltige Unternehmensführung (Professor Müller und Professor Kranz)

HAW	
Aalen	Schwerpunktfachbereiche: • Professur für Innovationsmanagement (Professor Niethammer) • Professur für Existenzgründung und Unternehmensnachfolge (Professor Held) • Lehrgebiete: Management for Start-ups, Businessplan & Geschäftsmodelle, Open Innovation (Professorin Nagl)

Albstadt-Sigmaringen	• Professur für Betriebswirtschaft (Professor Sachse) • Professur für Data Science, Production Management und Entrepreneurship (Professor Sommer)
Biberach	k.A.
Esslingen	• Professur "Entrepreneurship and Finance" (Professor Flad) • weitere Professuren, die Vorlesungen im Bereich Innovation/Entrepreneurship übernehmen: Prof. Dr. Fabian Diefenbach, Prof. Dr. Wolfgang Gruel, Prof. Dr. Helmut Kohler, Prof. Dr. Dietmar Vahs
Furtwangen	• Wissenschaftlicher Direktor Innovations- und Forschungs-Centrum Tuttlingen der Hochschule Furtwangen (Professor Haimerl) • Professur für „International Management“ (Professorin Kiner) • Professur für „Strategic Management Entrepreneurship Innovation Management“ (Professor Behmann) • Prof. Dr. jur. Bernhard Plum
Heilbronn	• Professur für "Entrepreneurship and Family Enterprise" (Professorin Bird) • Professur für „Travel Technology & E-Business“ (Professor Bingemer)
Karlsruhe	• Professur für „BWL, Rechnungswesen und Strategie“ (Professorin Merlin) • Professur für Industriegütermarketing und Entrepreneurship (Professor Braun) • Professur für Marketing und Unternehmensstrategie (Professor Ewert) • Professur für Enterprise Resource Planning, Innovation und Entrepreneurship (Professor Hahn) • Professur für marktorientierte Unternehmensführung (Professorin Hesler) • Professur für Wirtschaftsmathematik, Data Science, Statistik, Entrepreneurship (Professor Hofmann) • Professur für Produktentwicklung und Entrepreneurship (Professor Rust)
Konstanz	• Institut für Strategische Innovation & Technologiemanagement • Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Entrepreneurship und Innovation (Professor Baltes)
Mannheim	• MARS – Center for Entrepreneurship - o Professur für Softwaretechnik (Professor Hummel) • Professur für Organische Chemie (Professorin Arregui) • Professur für „Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit – Soziales Management (Professor Weber)
Nürtingen-Geislingen	• Professur für Immobilienwirtschaft/ Entrepreneurship (Professor Heinzelmann) • Digital Business Institute (Professor Deischer) • Weitere Entrepreneurship-bezogenen Lehrangebote in den Lehr- und Forschungstätigkeiten von Professor Arndt, Professor Blunck, Professor Braun, Professor Feizer, Professor Funk, Professor Frank, Professor Junker, Professor Ploser, Professor Reinhard und Professor Zanker
Offenburg	k.A.
Pforzheim	Professur für Wirtschaftsprivatrecht (Professorin Wechsler)
Ravensburg-Weingarten	Professur für Internationale Betriebswirtschaft, Entrepreneurship, Mergers&Akquisitions (Professor Philipp-Beck)
Reutlingen	• Professur für „Software Engineering, Entrepreneurship und Innovation“ (Professor Münch) • Professur für „Strategisches Management, International Management“ (Professor Buechi); Forschungsgruppe • Professur für "Corporate Governance und Corporate Social Responsibility" (Professorin Maud -Schmiedeknecht)
Rottenburg	k.A.
Schwäbisch-Gmünd	k.A.
HaM Stuttgart	• Professur für Existenzgründung, Gründungsmanagement und Betriebsübernahme (Professor Wittenzeller) • Professur für Corporate Finance & Entrepreneurship (Professor Högsdal)
HFT Stuttgart	• Professur für „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, nationale und internationale Rechnungslegung, Entrepreneurship“ (Professor Schneider)

Ulm	• Institut für Management und Unternehmertum • Professur für Allgemeine und Internationale Betriebswirtschaftslehre (Professor Dippe) • Professur für Technologie- und Innovationsmanagement (Professorin Halder) • Professur für Finance, Controlling, Risikomanagement (Professorin Gaisbauer-Pointner) • Professur für Betriebswirtschaftslehre (Professorin Herrmann)
DHBW	
	• Professur für Unternehmertum (Professor Pfannenschwarz) • Professur für Unternehmertum (Professorin Stehlik)

Frage 11: wie viele hochschulische Inkubatoren (verstanden als Flächen, welche Start-ups [auch unentgeltlich] zur Verfügung gestellt werden können, in der Regel in Kombination mit weiteren Unterstützungsangeboten) in welcher Größe an welchen Hochschulen in Baden-Württemberg vorhanden sind;

Universitäten	
Freiburg	Dezentrale Bereitstellung von Ressourcen der Universität (Arbeitsplätze, Büros, Labors, Werkstätten), + Kooperation mit Baden-Campus + Grünhof Accelerator
Heidelberg	Keine direkten Flächen auf dem Campus der Universität Heidelberg; den Studierenden stehen aber Inkubator- Labor- und Co-Workingflächen im Technologiepark HD zur Verfügung. Weitere Angebote gibt es in der KI-Garage Network Accelerator, im Dezernat 16 (Kreativzentrum) und im Heidelberg Startup So-Working Flächen im "InnoGreenhouse"
Hohenheim	ZEISS-Inkubator und KIT Hightech Inkubator am Campus Nord; Cube + UpCat Co-working-Space am Campus Süd; dazu gibt es Kooperationen zur Bereitstellung von Flächen in der Technologiefabrik Karsruhe, im CyberLab und in der Pioniergarage (studentischer Co-Working Space)
Konstanz	DesignLAB Creative Space an der Universität. Weitere Angebote gibt es im MAFINEX Technologiezentrum, im HIGHEST Gründungszentrum, im cubex41; und im Mannheimer Entrepreneurship Hub
Mannheim	Technologie Transfer Initiative (TTI); ARENA 2036, weitere Angebote gibt es im STEYG, im Witzemann-Areal, im Freiraum], in den CodeN Spaces und im Robert Bosch Start-up Inkubator
Stuttgart	Es gibt Co-Working-Spaces aber keinen hochschuleigenen Inkubator; dafür aber Kooperationen mit dem Medical Innovations Incubator, der Technologie Förderungs Unternehmen (TFU) GmbH, dem Technologiepark Tübingen Reutlingen und dem Rapid Incubator Tübingen.
Tübingen	Uni-Ulm-Inkubatoren:
Ulm	• Entrepreneurs Space als Kreativraum + Möglichkeit den Raum zu nutzen als Co-Working • Zukünftig: Lise-Meitner-Straße 16: Co-Working für 3-4 Teams, in Summe 8 – 10 Personen gleichzeitig; • Frühphaseninkubator Uni Ulm: LevelUp-Workshop-Reihe für Frühphasenteams zur Qualifikation für Anträge in der Frühphase, in Kooperation mit Uni Saarland und SAXEED, • Zugang zu Laboren (auch für Life Science mit Sicherheitsstufen) + Wissenschaftswerkstatt • New: Life Science Inkubator; • Hochschulnah: • TFU mit Räumen und Energy Accelerator • HNU, Hochschule Neu-Ulm: mit Innovation Space mit Co-Working, Kreativräumen und Makers Space
HAW	
Aalen	• Innovationszentrum an der Hochschule Aalen, Aalen • Accelerator Aalen, Aalen • Wi-Z: Wirtschaftszentrum Aalen, Aalen • weitere in Planung Andere Städte, kooperieren aber eng mit dem INNO-Z • in:it co-working lab, Schwäbisch Gmünd (Hier gibt es auch einen Campus Teil der HS Aalen) • DOCK33, Heidenheim
Albstadt-Sigmaringen	Start-Up Cube Albstadt ; Innovations- und Technologiezentrum auf dem InnoCamp Sigmaringen + Technologiewerkstatt Albstadt

Biberach	An der Hochschule gibt es das „C-Lab“ und das „Design Thinking Lab“; im Rahmen des Kooperationsvertrages zum Verbund „StartupSÜD“ können die gründungsbezogenen Flächen und Labore der THU, Uni Ulm und Hochschule Neu-Ulm genutzt werden. Weitere Angebote gibt es am ITZ Plus und ab 2023 auch im RegioHub der Kreissparkasse
Esslingen	- Entrepreneurshipzentrum GründES! (Inkubator) - GründES! Spaces (Co-Working Space Entrepreneurshipzentrum GründES! an der HS) - MakerSpaceES! (Kreativ- und Prototypenlabor Entrepreneurshipzentrum GründES! an der HS) - Makers Inn (Co-Working Stadt Esslingen), CO.3 Göppingen (Co-Working Stadt Göppingen), STEYG (Co-Working Stuttgart) - CoWorking 0711 (Co-Working privat in Esslingen) + Innovation Truck: Mobiles Kreativ- und Innovationslabor zur Förderung des Gründungsspirits und Beratungsangebot für Gründungsinteressierte
Furtwangen	Innovations- und Forschungs-Centrum Tuttlingen (IFC) am Campus Tuttlingen + Marketing- und Vertriebslabor
Heilbronn	Entrepreneurship- und Innovationszentrum auf dem Bildungscampus / Heilbronn Innovationsfabrik + Innovationsräume: Makerspace, Kreativraum (2020),
Karlsruhe	G-Lab + Perfect Future Gründerzentrum + xLab
Konstanz	farm - Gründung und Innovation mit Gründungsnetzwerk farm; Open Innovation Lab (HTWG) + Open Innovation Lab: Maker-Space mit neuesten Technologien (zum Beispiel: Augmented- und Virtual Reality-Systemen, 3D-Druck) um kreativ neue Produkte individuell zu erarbeiten, zu erproben und zu produzieren
Mannheim	MARS Ideenraum + Mafinex Gründerzentrum (Stadt Mannheim, hochschulnah)
Nürtingen-Geislingen	• G-INNO (Geislinger Innovations- und Startup Center) • Startup-Campus Future Box
Offenburg	Technologiepark Offenburg + enge Kooperation mit dem Black Forest Accelerator
Pforzheim	• An der Hochschule gibt es sowohl einen Makerspace als auch einen CoWorkingspace und einen Creativespace im GründerWERK sowie ein Video- und Podcastlabor • Weitere Co-Working Flächen gibt es im Institute for Human Engineering & Empathic Design) / Startup Co-Working Spaces
Ravensburg-Weingarten	Laboratory for Digital Transformation and Entrepreneurship
Reutlingen	First Step Büro-Workspaces (in Kooperation mit der Stadt Reutlingen); ProtopoRT an der Hochschule Reutlingen, weitere Co-Workingspaces werden über die Stadt bzw. die IHK Reutlingen angeboten
Rottenburg	keine eigenen Flächen; aber Kooperation mit dem Gründerzentrum Rottenburg und der Hochschule Reutlingen (Pioniergarten)
Schwäbisch-Gmünd	k.A.
HdM Stuttgart	HdM Startup Generator + Sandbox
HfT Stuttgart	PLAN G Gründungszentrum für Co-Working (Arbeitsplätze, Meeting- und Workshopräume); M4_LAB
Ulm	verschiedene Startup-Labore und Co-Working-Spaces
DHBW	
	k.A.